

Lieber Nebelspalter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 31

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ferien - so oder so?

Ein Fernkurs für reiselustige Nebileser von Karl Erny

Ich bin in Siena gewesen

Ich bin in Siena gewesen singt Heinrich Heine in seinem Gedicht. Und er war auch wirklich dort. Und wer fremde Länder gesehen, möchte es seinen Mitmenschen gerne bezeugen. Diesen menschlich verständlichen Trieb und Ehrgeiz haben geldfindige Leute rasch aufgegriffen. Und kommerziell raffiniert ausgewertet. Weil sie bald erkannten, wie sehr es den Reisenden Spaß macht in Offenheit und mit Stolz zu dokumentieren: Seht, was ich für ein Globetrotter bin! Wo ich überall war! In den kühlen Tälern des Schwarzwaldes. Auf der Rigi und dem Pilatus, über Grimsel und Furka, in die Völkerbundsstadt am Lac Léman und nachher wieder zurück über Jurahöhen und Hauenstein an den weltberühmten Rheinfluss. Es gibt kaum einen Ort, der nicht einer blechernen Etikette würdig wäre.

... Das sind die beliebten Plaketten auf den - wenig benützten - Wanderstäben. Wie glücklich ist sein Besitzer, wenn der Stock voll beschlagen. Aehnlich verhält es sich mit den buntscheckigen Abziehbildchen, die sich rasende Automobilisten mit Behagen an ihre Scheiben kleben. Welch' herrliches Panorama der berühmten Stationen ihrer Reise! Und zuguterletzt kommen noch die naiven eitlen Hotel-Etiketten-Liebhaber. Ist das ein Hochgefühl! Eine Wonne! Je bunter und vielfältiger, desto interessanter. Daran erkennt man auf den ersten Blick den vielgereisten Mann. Ich hatte einst einen Bekannten in einer anderen Stadt. Ein einfacher Bürger mit dem Einkommen eines mittleren Staats-

angestellten. Als ich, ganz durch Zufall, einmal seinen mit Zetteln bespickten Koffer sah, war ich tatsächlich sprachlos. Beinahe die halbe Welt hat er bereist. Wie sein Koffer mir einwandfrei bewies. Nie hatte ich eine Ahnung davon. Nie fand ich eine Erklärung dafür, wie sich der Mann das leisten konnte. Bis ich, wieder ganz durch Zufall, von einem schwatzhaften Reiseleiter erfuhr, daß man sich diese echten Kofferticketten von weltberühmten Hotels und Orten auf die einfachste Weise beschaffen kann. Man bestellt sich - ich sage nicht wo - bei einem bestimmten Büro einen Satz Hoteleticketten, für gar nicht viel Geld. Und erspart sich die ganze Reise. Aber man hat nachher einen vollbeklebten Koffer von denkwürdig schönen Etiketten. Wenn man dann nächsten Sommer an irgend einen Kurort am Thunersee in seine Ferien geht, hat man alle Sicherheit, vom Hotelpersonal und den Gästen ehrfurchtsvoll bestaunt zu werden.

Doch die Liste ist noch nicht erschöpft. Eine weltumspannende, gerissene Organisation ist bereit. Man kann nach Wunsch und Laune Ansichtskarten sämtlicher Städte der Welt gegen eine bestimmte Taxe bekommen. An seinen Wohnort, zu Hause, zugestellt. Die beschreibt man frisch-fröhlich mit herzlichen Grüßen und allerlei interessanten Bemerkungen: Aus dem wundervollen Stockholm, dem zauberhaften Istanbul, dem märchenhaften, aufregenden New York, dem sagenhaften Pompeji ... und das dienstfertige Büro - ich sage wieder nicht wo - verschickt dann diese Original-Kartengrüße mit den Original-Briefmarken des Landes, von der Post authentisch abgestempelt, an die geschriebenen Adressen. Ist das nicht eine prachtvolle Einrichtung? Paßt sie nicht in unsere heutige Zeit, wo Sein und Schein gerne getauscht werden, wo Bluff und Selbstbetrug regieren?

Nein. Da bleiben wir lieber zu Hause. Oder machen eine bescheidene Dampferfahrt auf dem idyllischen Zugersee. Einen Abstecher ins Toggenburg. Eine Fußwanderung auf dem Albis. So denke ich. Für mich. Und Sie sicher auch.

Lieber Nebelspalter!

In einem Dorf am Zürichsee wird ein Patient beim Zahnarzt in den Stuhl komplimentiert. Der Patient sucht vergeblich die Kopfstütze. Rückwärts gewendet entdeckt er die Stütze hoch oben, worauf er zur Zahnarztgehilfin sagt: «Ich de Herr de Gaulle da gsi?» Darauf die Gehilfin: «Ich weiß nöd, ich bin nöi und nöd us Richterswil!» E Sch

Milchschwemme



ein Problem,



die Lösung -



eine Frage der Dressur

EDI PFENNINGER

